

In welche Häuser kommt Jesus besonders gern?

Predigt über Lukas 19,1-10¹

In welche Häuser kommt Jesus wohl besonders gern?

„Natürlich in die Kirchen“, werden wir sagen,
 „die haben wir doch extra für Ihn gebaut und Ihm geweiht! Ist doch klar!“
 Klar. Aber ob Jesus am liebsten in Häuser geht,
 in denen Er überwiegend Seine Ruhe hat?
 Ob Er sich für die Führungen interessiert? Als Zimmermann, der Häuser gebaut hat?
 Das griechische Wort für „Zimmermann“ ist *tékton*.
 Der oberste Zimmermann wäre der *archi-tékton*, der Baumeister, Architekt,
 das kennen wir. Klar, wird Er sich dafür interessieren!
 Jedenfalls ging Jesus selbstverständlich jeden Sabbat in die Synagoge.
 Das war Seine Gewohnheit, sagt die Bibel². Das war für Ihn normal.
 Es ist auch für einen Christen, der Jesus nachfolgt, eine sehr gute und heilsame
 Gewohnheit, jeden Sonntag in die Kirche zum Gottesdienst zu gehen.
 Ohne Gottesdienst kein richtiger Sonntag!
 Sicher wird Jesus auch jeden Sonntag da sein – oder? Na klar!
 Wobei: In den Evangelien lese ich, wenn Jesus in die Synagoge kam,
 dann war plötzlich nichts mehr normal.
 Da lief das nicht mehr so ab wie sonst jeden Sabbat.
 Entweder gab es großen Ärger oder große Freude.
 Bei Seinem ersten Synagogenbesuch in Nazareth, von dem Lukas berichtet,
 flog Er gleich raus,³ weil die Gemeinde Seine Schriftauslegung für unzumutbar hielt.
 Oder es gab Geschrei, weil dämonisierte Menschen brüllten,⁴
 und es kam zu umstrittenen Heilungen.⁵
 Wenn in unseren Gottesdiensten alles schön regelmäßig und wie geplant abläuft –
 ob das ein sicheres Zeichen für die Anwesenheit und das Wirken von Jesus ist?

In welche Häuser kehrt Jesus besonders gern ein?

Nun, Jesus kommt überall hin, wo man Ihn einlässt oder einlädt,
 egal, wie es darin zugeht zunächst.
 Er kam zur Schwiegermutter des Petrus wie zu Pharisäern,
 zu einfachen wie höhergestellten Menschen, zu Untergebenen wie zu Führern,
 zu regierungskritischen Leuten und Widerständlern
 wie zu regierungstreuen Beamten und Denunzianten.
 Aber ich finde es interessant,
 die bekannte Geschichte vom Zöllner Zachäus einmal unter dieser Frage zu betrachten:

In welche Häuser kommt Jesus besonders gern?

Zu ihm sagt Jesus schließlich: *Ich muss heute in deinem Haus einkehren.* (V. 5)
 Ob es Gründe dafür gibt?
 Vielleicht ist das der erste: Zachäus *„begehrte Jesus zu sehen, wer er wäre.“*
„Er suchte Jesus zu sehen,“ steht da ganz wörtlich.
 Und aus dem Urtext geht hervor, dass er wohl schon länger suchte.

¹ Predigttext für Kirchweih, Reihe II, bis 2018 Reihe I

² Luk 4,16

³ Lukas 4,16-30

⁴ gleich im Anschluss Lukas 4,31-37; Markus 1,21ff

⁵ Lukas 6,6-12

Er war da schon längere Zeit dran und hat es versucht.⁶

Ein Mann auf der Suche.

Das hätte ihm wohl kaum jemand zugetraut,
am wenigsten die Frommen, die schon alles wussten und meinten,
sie müssten Gott nicht mehr suchen oder Jesus.

Offensichtlich hatte Zachäus von Jesus gehört.

Aber nun wollte er Ihn sehen! Er suchte die persönliche Begegnung,
obwohl er sich wohl kaum vorstellen konnte, dass die zustande kommen würde.

Die Wahrscheinlichkeit ging gegen Null.

Man kann von Jesus gehört haben, von Ihm wissen, Informationen über Ihn haben.

Aber es ist etwas anderes, Ihn zu sehen, Ihm zu begegnen!

Und das Allerstärkste ist, die Erfahrung zu machen:

Jesus sieht *mich!* Er interessiert sich für *mich!* Ihm liegt an *mir!*

Ich glaube, Jesus kehrt gerne in Häuser von Menschen ein, die Ihn suchen,
die sich nicht mit Informationen vom Hörensagen
oder schriftlichen Informationen zufriedengeben, mit dem, was andere sagen,
sondern die Jesus selber begegnen möchten.

Ich glaube, dass Jesus gerne zu Menschen kommt,
die mit ihrem Lebenskonzept noch nicht so ganz fertig sind,
die nicht selbstzufrieden vor sich hinleben, sondern ahnen:

Irgendetwas fehlt mir noch, da muss es noch etwas anderes geben...

Zachäus war reich – aber irgendetwas fehlte ihm!

Ich glaube, dass Jesus gerne zu Menschen kommt,
die bei allem, was sie äußerlich haben noch den inneren Hunger spüren und realisieren:
Den kann ich nicht mit Geld oder Gold stillen.

Ich glaube, dass Jesus gerne zu Menschen kommt,
die noch neugierig sind, auch neugierig auf Ihn.

Dann sieht es so aus, als ob Jesus gerne zu **kleinen Leuten** kommt.

Zachäus war klein von Gestalt, steht hier. (V. 3)

Kleine Leute sind die, über die man hinwegsieht.

Das können körperlich kleine Leute sein.

Oder andere, die man für unbedeutend hält oder verachtet und ablehnt.

Wer zu den kleinen Leuten zählt, kann damit unterschiedlich umgehen.

Kleine Leute haben gar nicht so selten auch ein kleines Selbstbild:

Sie denken klein von sich und haben wenig Selbstwertgefühl.

Manche zeigen das oder man sieht es ihnen an.

Andere kompensieren das und machen sich besonders wichtig.

Sie sorgen dafür, dass sie auffallen und sie ja keiner übersieht.

Manche kleine Leute sind deshalb besonders scharf oder gefährlich.

Manche kleinen Leute suchen sich etwas,
wo sie Macht ausüben können oder gefürchtet sind.

(Kleine Hunde bellen manchmal besonders laut und oft.)

Vielleicht war Zachäus auch so einer.

Auf der Karriereleiter weit nach oben geklettert, hatte er es zum Oberzöllner gebracht:

An ihm kam keiner vorbei, er konnte es ihnen allen geben!

Bzw. er konnte von ihnen allen nehmen, was er wollte.

Bei seinen Mitmenschen war er natürlich deswegen umso mehr drunter durch.

Und so blieb er trotz seiner Macht und seines Reichtums ein kleiner, verachteter Mann.

Verachtet wegen seiner verräterischen Staatsnähe, durch die er sich bereichert hat.

⁶ Im Griechischen steht das Wort im Imperfekt, was eher eine sich wiederholende oder andauernde Handlung anzeigt.

Wenn man etwas Ähnliches aus unserer jüngeren Zeit sucht, könnte man an ehemalige Stasi-Mitarbeiter denken: Sie hatten eine unheimliche, verborgene Macht durch eine verräterische Staatsnähe, die sie teilweise reich gemacht hat.

Vielleicht denken wir auch an manche Staatsbeamten oder zweifelhafte Unternehmer oder Geldwäscher heute.

Könnten wir uns vorstellen, dass Jesus genau *sie* sucht und zu *ihnen* kommen möchte? Zu diesen kleinen Geistern?

Jedenfalls kommt Jesus gerne zu kleinen Leuten, die bei den anderen drunter durch sind, egal warum.

Übrigens, wenn wir über kleine oder große Leute reden:

Ich denke, die wahre Größe eines Menschen wird nicht in Zentimetern oder Kilogramm gemessen.

Sie hat auch nichts mit Reichtum oder Armut zu tun.

Ob ein Mensch zu wahrer Größe findet, hängt an anderen Dingen, die mehr innen liegen.

Ich denke, der größte Augenblick im Leben des kleinen Zachäus war, als Jesus zu ihm aufsaß, ihn mit seinem Namen ansprach und sagte:

Zachäus, zu dir muss ich heute unbedingt kommen!

Wenn ein kleiner Mensch merkt:

Jesus, und durch Ihn der große Gott, sieht mich, Er kennt mich,

Er interessiert sich für mich, Er will zu mir, Ihm liegt an mir, da kommt Größe in sein Leben.

Und die Folge wahrer Größe ist immer,

dass man runter kommen kann, sich klein machen, demütigen, von seinem „Baum“ steigen kann und Jesus aufnehmen.

Jesus kommt gerne zu Leuten, die klein sind und bereit, Ihn aufzunehmen.

Und dann hält Jesus keine Moralpredigt

und putzt den kleinen Geist und Gastgeber auch nicht runter!

Sondern sie essen zusammen und genießen das.

Jesus hält überhaupt keine Predigt. Er ist einfach da!

Jesus ist nicht so religiös, wie viele denken.

Jesus im Haus des kleinen Mannes. Und was bewirkt Seine Gegenwart?

Zachäus wächst über sich hinaus:

Siehe Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen,

*und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück!*⁷

Das Größte ist,

dass der kleine Mann zu einer radikalen Änderung seines Lebens bereit ist!

Er packt die Dinge noch mal ganz anders an, mit einer Großzügigkeit, die von Gott kommt.

Zachäus war bereit und in der Lage, sich zu ändern,

aus der Liebe heraus, aus der Annahme heraus,

die er bei Jesus und damit bei Gott gefunden hat.

Die Frommen blieben dieselben und meckerten.

Zachäus wurde froh und fand zur Freiheit und zu wahrer Größe.

Merken wir, zu wem Jesus gerne kommt,

bei wem Jesus gerne einkehrt und was das bewirkt?

Jesus kommt am liebsten zu den Verlorenen, die Er retten kann.⁸

Nicht zu denen, die meinen, dass sie alles schon haben und alles schon sind und sich für die Größten halten.

⁷ Vers 8

⁸ Vgl. Vers 10

Die müssen ihre Kleinheit wohl erst noch entdecken.
Und vielleicht geschieht das ja, so wie es bei dem Oberzöllner Zachäus geschehen ist.

Jesus ist in gewisser Weise immer noch der Zimmermann.

In der Bibel heißt das: einer, der Häuser baut.

In welche Häuser kehrt Er am liebsten ein?

Ich denke, nicht zuerst in die, die andere gebaut haben
und die sie Ihm nun stolz präsentieren können oder wollen.

Ich denke, Jesus kommt am liebsten in die Häuser, die Er selber gebaut hat
oder in denen Er etwas bauen und heil machen kann.

Im Neuen Testament wird die *Gemeinde* das Haus Gottes oder der Tempel Gottes
genannt.⁹ Und der einzelne Christ darf ein Tempel des Heiligen Geistes sein.¹⁰

Jesus selbst baut Gemeinde, und wo Er baut, wo Er Menschen zusammenfügen darf,
wo Menschen sich von Ihm bewegen lassen, dort ist Er auch gegenwärtig.

Er baut Seine Gemeinde aus kleinen Leuten, die Ihn suchen und sehen wollen,
die sich von Ihm ansehen lassen
und froh darüber sind, dass sie von Gott angesehen sind, bei Gott angesehen sind.

Menschen, die froh darüber sind,

dass es die Gnade Gottes, die unverdiente Liebe Gottes ist, die sie groß macht
und die deshalb teilen und verteilen können, was sie haben.

Darüber dürfen wir uns freuen wie Zachäus.

Und nachdem *seinem Hause Heil widerfahren* ist,
wurde sein Haus eines, das Gott geweiht ist – Kirchweih.

So macht Jesus das – und wir dürfen dabei sein!

Vorschlag für Predigtlied: EG 165,8

Gebet:

Herr Jesus, Du zeigst, wer und wie Gott ist.

**Danke, dass Du gerne zu allen kommst, die Dich suchen und brauchen,
und dass Du sie findest in ihren vermeintlichen Höhen und auch in allen Tiefen.**

**Danke, dass Du uns ohne Vorwürfe annimmst,
aber uns auch nicht verurteilst, so bleiben zu müssen, wie wir sind.**

**Danke, dass Deine Liebe und Gegenwart uns ändert und erneuert
und etwas von Deinem Wesen in uns aufleuchten lässt.**

**Bitte schenke Du auch in unseren Tagen immer wieder Begegnungen mit Dir, die heil machen.
Schenke so, dass Häuser und Familien heil werden.**

**Wir danken Dir für unser Kirchgebäude und für alle Menschen, denen Du darin begegnet bist,
für alle erhörten Gebete um Segen und Hilfe und Heil,
für allen Segen durch Dein Wort und Taufe und Abendmahl.**

**Wir bitten um das Wirken Deines Heiligen Geistes bei allem, was in diesem Haus geschieht,
dass wir Leben von Dir empfangen und weitergeben können.**

Wir bitten Dich um Gottesdienste, die erfüllt sind mit Deiner Gegenwart.

**Wir bitten, dass Du Dein Wort und Deine Verheißungen bestätigst unter uns
und Menschen heil werden an Geist, Seele und Leib,
dass Du Deine Hand ausstreckst und Menschen berührst und befreist.**

**Wir bitten um Weisheit und alle notwendigen Mittel,
dass wir verantwortlich mit unserer Kirche umgehen,
dass sie ein Ort ist und bleibt, in dem Deine Ehre wohnt. Amen.**

⁹ 1 Kor 3,16; 2. Kor 6,16; Eph 3,19-22; 1 Petr 2,4-6

¹⁰ 1 Kor 6,19